

Von der Idee zum Projekt

Datum: 16.11.2018; **Uhrzeit:** 12 Uhr – 16 Uhr; **Raum:** N 436

Jede Forschung beginnt mit einer Frage. Auch Promotionsprojekte fangen mit einem am Anfang mehr oder minder konkreten Erkenntnisinteresse an, dem methodisch kontrolliert nachgegangen werden soll. Grundlage dieses Prozesses ist ein Forschungskonzept, das die Funktion hat, die Schritte des Projekts sorgfältig zu planen und ein für die Forschungsfrage angemessenes methodisches Vorgehen zu finden. Der Workshop hat zum Ziel, interessierten Lehramtsstudierenden zu zeigen, wie ein Konzept für ein Promotionsprojekt aussehen kann. Die Vorträge im ersten Teil des Workshops widmen sich den Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschung, um erste Einblicke in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu geben. Dabei werden verschiedene Verfahren in den Blick genommen – die Bandbreite reicht von Online-Befragungen bis hin zu teilnehmender Beobachtung. Im zweiten Teil des Workshops können die Studierenden ihre Ideen zu Promotionsprojekten vorstellen und diskutieren. Dabei steht eine Beratung im Vordergrund, die Potenziale und vermutete Schwierigkeiten in den Blick nimmt, um Orientierung zu geben, wie ein Forschungsprojekt realisiert werden kann. So dient der erste Teil dazu, einen gemeinsamen Rahmen aufzuspannen, in dem im zweiten Teil mit konkreten Anliegen gearbeitet werden kann. Dabei können Diskussionen sowohl im Plenum als auch in kleineren Gruppen stattfinden, um einen adäquaten Raum für die konzeptionelle Arbeit zu schaffen.

Vorträge am Vormittag:

Michael Corsten und Christian Seipel: Nicht nur behaupten, sondern beweisen!

- Warum und wie wissenschaftliche Forschung zu fundierten Annahmen über das Geschehen in der Welt gelangen will! (Beweisstrategien aus quantitativer, qualitativer und Mix-Method-Perspektive).

Janna Teltemann: Forschungsdesigns und Methoden der empirischen Bildungsforschung.

Per Holderberg: Überblick zu quantitativen Befragungsarten (persönlich, telefonisch, postalisch, online) - Exkurs: Konzeption einer Online-Befragung.

Melanie Pierburg: Ins Feld gehen – beobachten – Beobachtungen berichten.